

Erfahrungsbericht Praktikum TSG – Mona Primke

Vom **01.03.21** bis **11.06.21** habe ich mein Praxissemester im Tallinna Saksa Gümnaasium gemacht.

Schon im Vorhinein bekam ich praktische Informationen über das Leben in Tallinn.

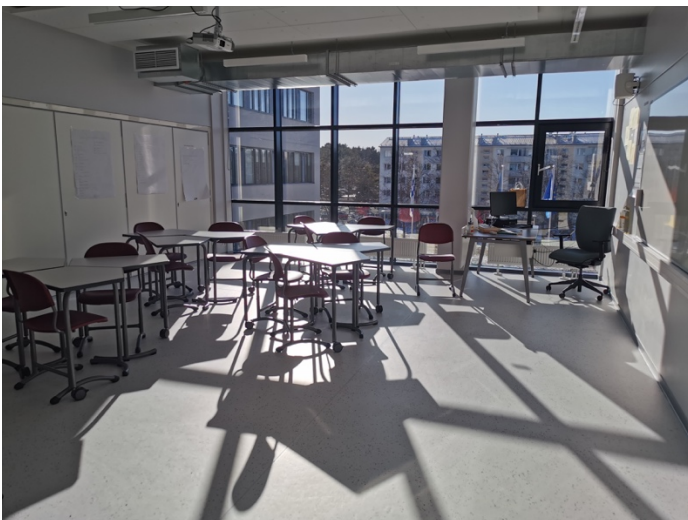
Bei der Wohnungssuche entschied ich mich für ein Airbnb Zimmer im Stadtteil Kassisaba, was sich als sehr schön herausstellte. Man kann sowohl in die Innenstadt laufen und hat trotzdem eine schnelle Anbindung zur Schule.

Wenn man sich eine ID-Card machen lässt, kann man alle Busse und Stadtbahnen kostenlos verwenden.

Die Aufnahme ins Kollegium war sehr freundlich. Das relativ kleine Kollegium der deutschen Abteilung ermöglichte einen schnellen Einstieg und ich durfte schon bald Teile oder ganze Unterrichtsstunden übernehmen.

Von meiner Fachkombination Musik und Mathe konnte ich nur Mathe unterrichten, da Musik nur auf estnisch unterrichtet wird. Dafür konnte ich mich komplett in den Matheunterricht vertiefen, war aber auch in den anderen Fächern jederzeit zum Zuschauen willkommen.

Die ersten zwei Monate meines Praktikums fand der Unterricht ausschließlich online statt. In Zoom-meetings, der Erstellung von Lernvideos oder Arbeitsblättern konnte ich aber trotzdem viele Formate kennen lernen und das Unterrichten zunächst aus dieser Perspektive erleben.



Sehr schön war, dass ich in dieser Zeit trotzdem in das Schulgebäude gehen konnte und dann aus einem der sehr modernen und gut ausgestatteten Räumen meinen Unterricht vorbereiten oder online halten konnte.

Mittags gab es ein günstiges Mittagessen in der Mensa und zur Abrundung eines Schultages konnte man dann noch in das schuleigene Schwimmbad gehen oder in der Sauna entspannen.

Während der Monate waren wir insgesamt 4 Praktikanten. Dadurch konnte man sich gut austauschen und auch mal zusammen die Stadt oder die besonders schönen Naturschutzgebiete erkunden (Lahemaa, Soomaa, ...).

Auch ganz in der Nähe gibt es schöne Ausflugsziele wie der Pääsküla raba Wanderweg, das Freilichtmuseum Rocca al Mare oder einen der zahlreichen Strände.

Wenn man etwas mehr Zeit mitbringt, lohnt sich auf jeden Fall eine Fahrt auf die Inseln Naissaar oder Prangli.



Die vier Praktikanten im Moor (Ich ganz rechts)

Ab Mai kam dann auch der Frühling mit wärmeren Temperaturen und grünen Bäumen. Die Stadt erwachte mehr zum Leben und auch die Klassen durften langsam wieder in den Präsenzunterricht kommen.

In der deutschen Abteilung hat man mit Schülern und Schülerinnen ab der 7. bis zur 12. Klasse zu tun. Wo in der 7. Klasse noch mehr Sprachförderung nötig ist, merkt man wie sich mit aufsteigender Klassenstufe auch die Sprache deutlich verbessert.

Sehr angenehm ist die kleine Klassengröße von etwa 15 Jugendlichen, durch die man besser auf die einzelnen Personen eingehen kann und sich auch schnell die Namen eingeprägt hat. Man merkt, dass sich die Schülerinnen und Schüler in der Schule wohl fühlen, und es herrscht eine angenehme Arbeitsatmosphäre.

Sowohl die Lehrer als auch die Schüler waren offen für neue Unterrichtsideen und durch die Rückmeldungen sowie meine eigene Einschätzung konnte ich viel von der Zeit profitieren.

In den Sommermonaten wird es dann richtig warm und die Tage sind sehr lang.

Wem es möglich ist nach Beginn der Sommerferien noch ein paar Wochen im Land zu bleiben, sollte das auf jeden Fall tun. Diese Stadt hat auch kulturell und kulinarisch einiges zu bieten.

Insgesamt ein sehr lohnenswerter Einblick in das deutsche Auslandsschulwesen, als auch in das Land und die wunderschöne, aber leider sehr schwierige, estnische Sprache.

Vielen Dank an das gesamte Kollegium für die bereichernden Monate und an Teresa Bönsch für die tolle Praktikumsbetreuung.



Immer wieder trifft man auf schöne Kiefernwälder mit sandigem Boden



Viru raba im Lahemaa Nationalpark